

Abitur – Was nun?

Ein FÖJ - Bericht von Janika Frank

Mein Name ist Janika Frank. Ich bin 19 Jahre alt und besuchte bis zum Erhalt meines Abiturs, im Juni 2010, das Gymnasium St. Michael in Ahlen (in Westfalen).

Vom freiwilligen ökologischen Jahr hörte ich das erste Mal durch eine Berufsinformation, die an meiner Schule stattfand. Das Jahr weckte sogleich mein Interesse, da Biologie mein Lieblingsfach war und mir deshalb das FÖJ als ideale Grundlage erschien, um mein Interesse auszubauen und zu prüfen, ob ich wirklich für ein Biologiestudium geeignet bin. Hinzu kam, dass ich noch nicht weiß, was ich später einmal beruflich machen möchte. Deshalb erhoffe ich mir durch dieses Jahr einen Einblick in die Arbeitswelt eines Biosphärenreservates, sodass ich danach, wenn ich über meine berufliche Zukunft nachdenke, genau weiß, ob ich mir einen Beruf in diesem Bereich vorstellen könnte.

Ebenso war mir bewusst, dass ich gerne zwischen meiner Schulzeit und dem Studium etwas anderes kennenlernen wollte. Durch dieses Jahr bekomme ich also nicht nur eine Auszeit vom Lernen, sondern auch eine Chance mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich sehe dieses Jahr als Entfaltungsjahr, sowie als Reifungszeit, in der ich mich kreativ einbringen kann und, auch durch die Entfernung zu meinem zuhause, selbständiger und verantwortungsbewusster werde.

Zu der Biosphärenreservatsverwaltung in Hitzacker kam ich über eine Internetseite, die die FÖJ – Träger Niedersachsens auflistete, zusammen mit ihren Aufgabenbereichen. Die Stelle in Hitzacker gefiel mir auf Anhieb am Besten, da sie nicht nur Öffentlichkeitsarbeit anbot, sondern auch Außeneinsätze, in denen ich lernen kann, wie ich verantwortungsvoll mit der Natur umgehe und diese erhalten kann. Allgemein basierte alles auf naturkundlichen Themen, was mich sehr reizte.

Ich bewarb mich also bei Alfred Töpfer Akademie in Niedersachsen, die meine Bewerbung zu dieser Stelle weiterleiten würde. Ich wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen und bekam die Stelle, was mich sehr freute.

Seit dem 1. September bin ich nun in der Biosphärenreservatsverwaltung beschäftigt und auch wenn ich gerade mal die Hälfte des Jahres hinter mir habe, kann ich dennoch sagen, dass ich schon viel von der Umgebung gesehen habe. Sie ist wirklich wunderschön und vielseitig.

Bisher habe ich in meiner FÖJ – Zeit auch bei einigen Veranstaltungen mitgewirkt, z.B. auf dem Streuobsttag in Gartow, einem kleinen Jahrmarkt in Zeetze und ich durfte zwei Tage auf der Grünen Woche 2011 in Berlin bei der Standbetreuung mithelfen. Ich freue mich auf die wärmere Zeit, wenn mehr Veranstaltungen dazukommen.

Außerdem war ich bei einer Vogelzählung dabei und konnte dort einige Seeadler beobachten, sowie andere seltene Vogelarten. Auch sonst habe ich hier schon einiges erlebt. Zwar sitzt man die meiste Zeit im Büro, jedoch hat man auch dort die Möglichkeit interessante Arbeiten zu erledigen. Zu meinen Aufgaben zählt hier z.B. die Instandhaltung des Internets. Ich setze neue Artikel auf die Seite, aktualisiere alte und erledige alles was man sonst noch dabei berücksichtigen muss.

Zudem bekommt man an dieser Einsatzstelle das Gefühl, dass die Arbeit, die man erledigt auch gebraucht und weiter verwendet wird, selbst wenn man selbst sein FÖJ schon längst beendet hat.

Ich kann ein FÖJ beim Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue jedem nur wärmstens ans Herz legen, der sich für Natur interessiert, sowie für Computer – spezifische Arbeiten und auf ein herzliches Umfeld treffen möchte.



Standbetreuung Grüne Woche
2011 in Berlin



Jahrmarkt in Zeetze mit Marie – Luise Ebeling



Streuobsttag mit Anne Spiegel
und Marie – Luise Ebeling